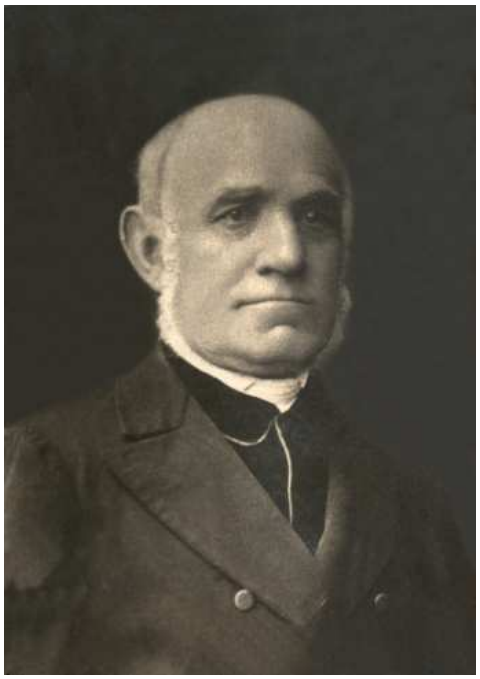
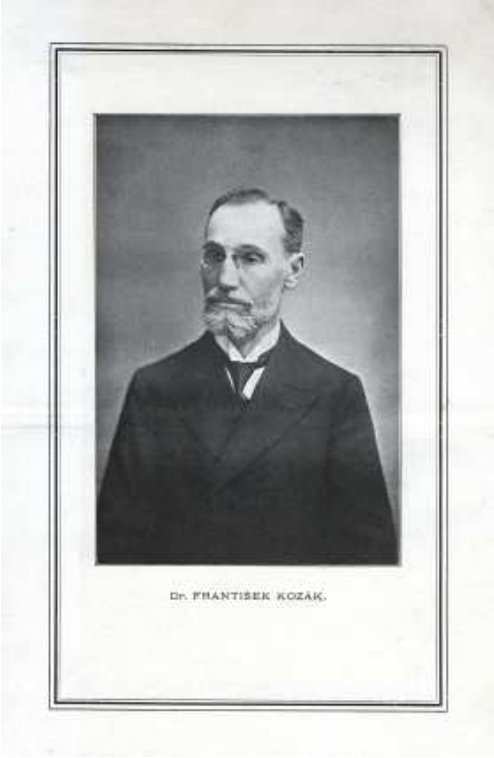


Pavel NEŠPOR
narozen 4.6.1814
zemřel 28.11.1897

farářem sboru byl
od roku 1838 do roku 1887



František KOZÁK
narozen 1857
zemřel 1926

farářem sboru byl
od roku 1888 do roku 1925

Hroby
v Močovicích

Josef NEŠPOR
narozen 11.7.1782
zemřel 14.11.1837

farářem sboru
od roku 1814 do roku 1837

Pavel NEŠPOR
narozen 4.6.1814
zemřel 28.11.1897

farářem sboru byl
od roku 1838 do roku 1887

Hrob
v Čáslavi

František KOZÁK
narozen 1857
zemřel 1926

farářem sboru byl
od roku 1888 do roku 1925

Pod pomníky farářů Nešporů v Močovicích
je pět již špatně čitelných náhrobních kamenů

1. Gustav Nešpor
2. …… Nešporová * 1846 + 1885
3. …… Nešpor *28/4 1818 +18.4.1878
   farář v Stroužném v Prus. Slezsku
4. …… Nešporová + 1874
5. Bohumil Nešpor * 1850 + ?/6 1878
   učitel

Hrob
v Močovicích

František **VÝBORNÝ**
narozen 29.6.1838
zemřel 10.12.1918

dlouholetý kurátor sboru, u
kterého bydlel farář
Pavel Nešpor po vyhoření kostela
a fary v Močovicích

Hrob
v Močovicích

Václav VANČURA
narozen 27.11.1816
zemřel 29.7.1863
hojecí kovář v Čáslavi
dlouholetý starší, spolu s farářem
Nešporem koupil pozemek pro
stavbu kostela

Dům čp.39 v Močovicích, bývalá fara při kostele v Močovicích, postavená v roce 1816 na místě staré „myslivárny“ darované Auersperkem dekretem z 5.7.1816

Dům čp.159 v Čáslavi, původní fara a ev.škola, koupená 14.5. 1866, zbourána v roce 1928

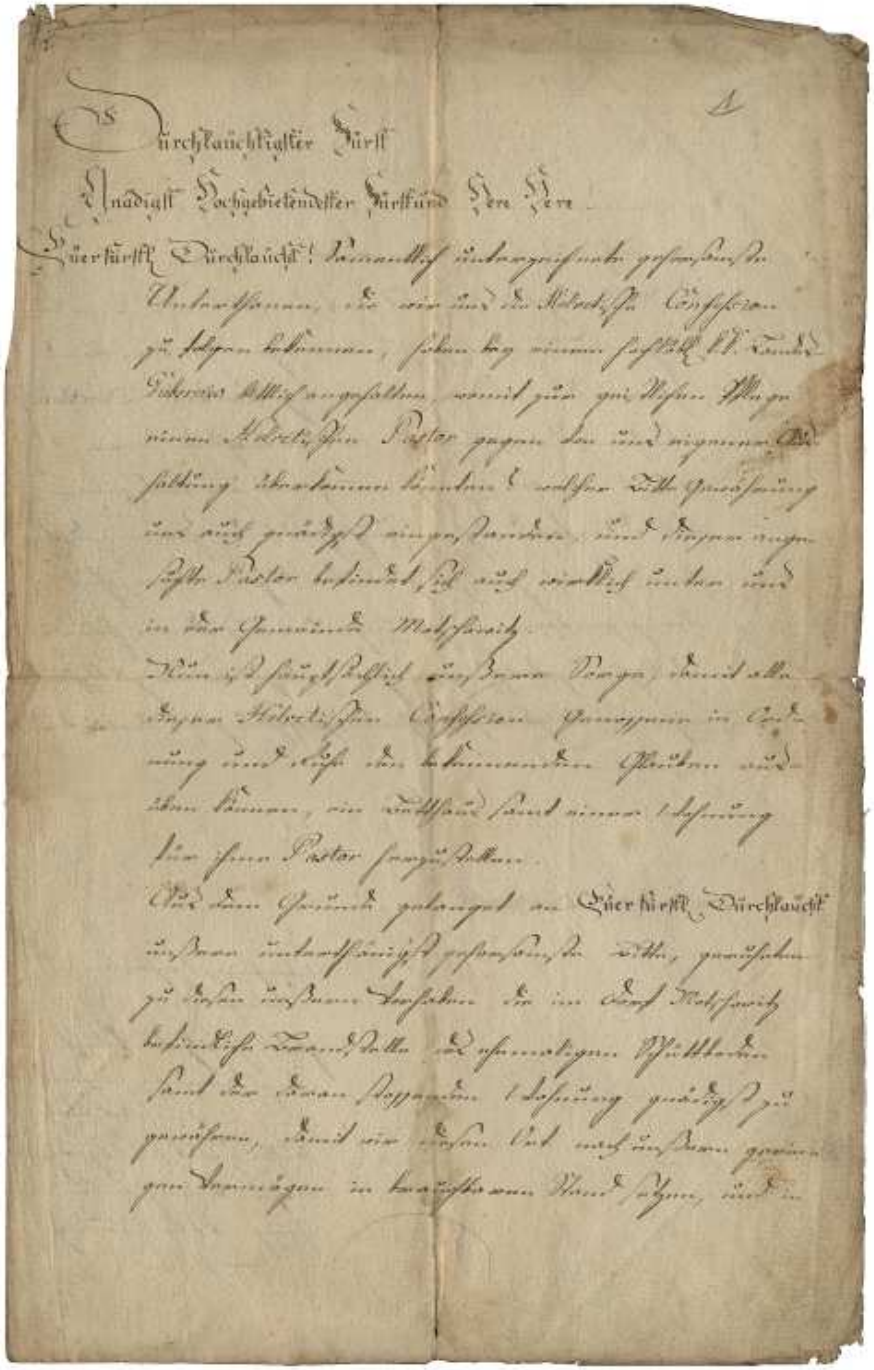
Dům čp.159 v Čáslavi, současná fara postavená v roce 1928

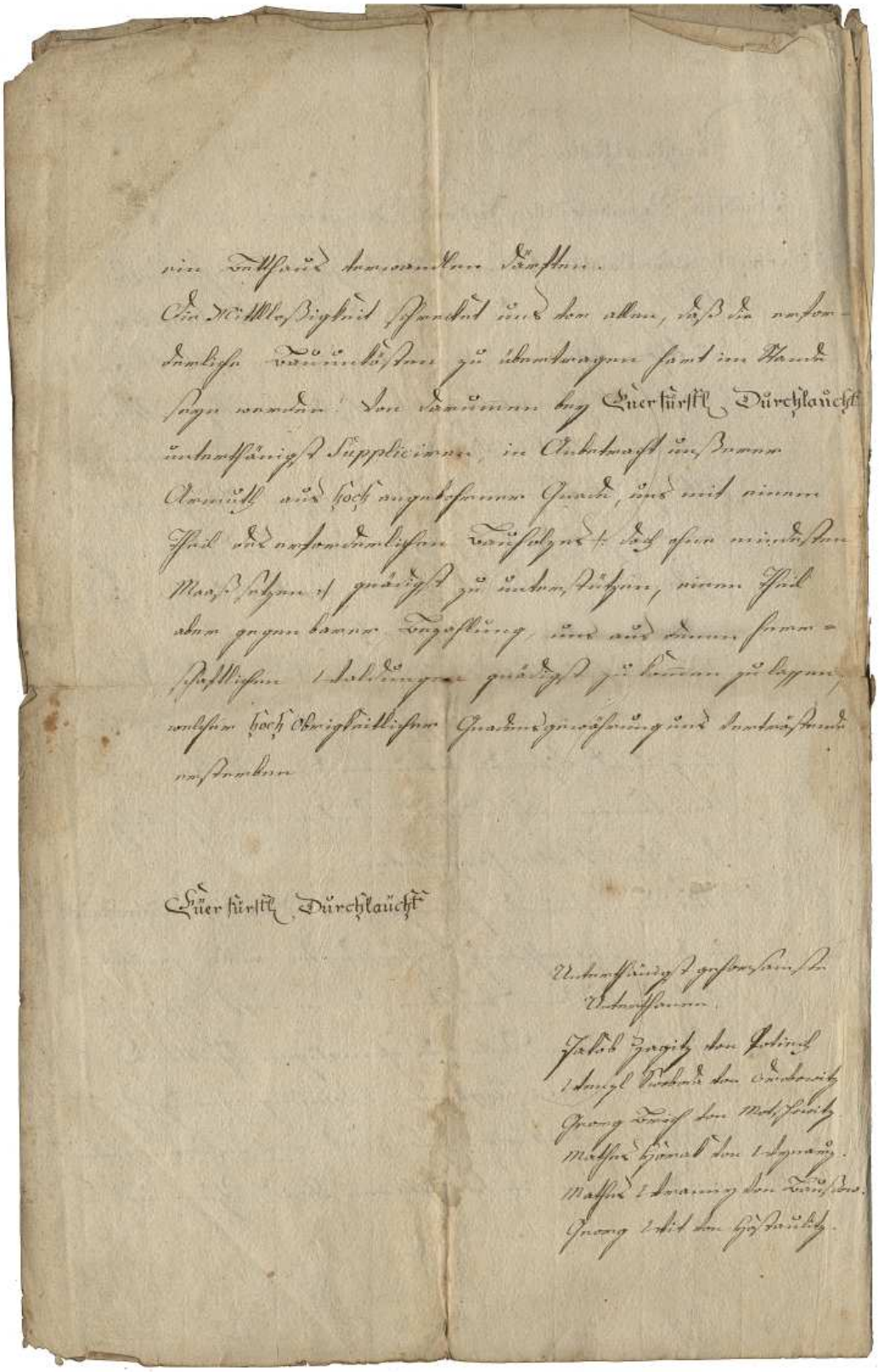
SEZNAM DÁLE UVEDENÝCH HISTORICKÝCH LISTIN

Strany 69, 70 a 71 – žádací a darovací listiny z 10.srpna 1783. Močovický sbor žádal knížete Jana Adama Auersperka o zdi vyhořelé sýpky v Močovicích z účelem vybudování kostela.

Strany 72, 73 a 74 – žádací a darovací listiny o přenechání zahrádky od kostela k náhonu (opět od knížete Jana Adama Auersperka).

Strany 75, 76, 77 a 78 – žádací a darovací listina ze 24.4.1815. Močovický sbor žádal knížete Karla Auersperka o darování „myslivárny“ vedle kostela za účelem stavby fary (dnešní dům v Močovicích čp. 39)





von Gottes und Rechtswegen dürften.

Die Billigkeit spricht aus dem allem, daß die vorstehenden Dämmbäume zu übertragen samt im Stande seyn werden. Den Dämmen bey Euer fürstl. Durchlaucht untertänigst Supplicirende in Ansehung ihrer Armuth aus hoch angestammter Gnade, und mit einem Theil der ersteinmaligen Verfahrnis daß ihnen mindestens Maßstehen, gnädigst zu ertheilen, einen Theil aber gegen baare Bezahlung, und auf ihnen sonstige Schlägen gnädigst zu leihen zu lassen, welcher hoch Obrigkeitlichen Gnadengewährung und Beistand verstehen

Euer fürstl. Durchlaucht

Untertänigst gehorsamste
Untertanen
Jakob Zwirly der Jüngl.
Georg Weber der Andreas
Georg Zwirly der Mathäus
Matthes Hänel der Schmied.
Matthes Schramm der Tischler.
Georg Wild der Hofbäuerl.

Nachdem Supplicantem von dem Hochlöbl. C. O. Consist. Gubernio die Landes-Gubernio dero Amtes, den ersten Collator Andreas Abel aufzunehmen, bestandbey dessen schon Resolution sein verbleiben, Als aber das Ansuchen wegen des zu Matzsewitz befindlichen, und der Königlichen zugehörigen Alten Schul-bodens zur Erhaltung meines Bettschaffens- und wenn zu dem Castor notwendigen Wohnung, anbetrifft, wird Selbem dieser Schulbodens zu Ein- und Baumen an einem Ende des ausgenommenen der darinn befindlichen jetzigen Wohnung, die jedoch mit Königlichen verbleiben wird, mit gegeben, dem übrigen Theil der zeit dem abgehenden nicht davon gemacht werden sollen, dieser Schul-boden der Königlichen wieder zufallen soll, das zu diesem Bauwesen benöthigte Bau-Holz, wegen meines zu denen Königlichen Gebäuden bedürftigen Mangels, wenden sich Supplicantem Selbst beizuschaffen, auf die Bau-Anlagen, so wie auch die Besoldung des Castors aus ihrem eigenen, jedoch ihren Kräften, und zum Nachtheil des Contributionals und

Durchlauchtigster Fürst!

Mit innigst gerührtem Danke erinnern wir uns noch der allergnädigst ertheilten Wohlthat, die uns Ihro Fürstl. Durchlaucht in Anbetracht des zur Abhaltung des Schuldienstes und Pfarrwohnung überlassenen Schulbodens allermildigst erzeiget haben, und noch lebhaft uns die große Menschenliebe, so Ihro Fürstl. Durchl. schon bereits uns in der That zu erkennen gegeben haben, nach einer Schonung unserer Bitte anflehen, und zwar einstimmigen:

1mo Da der Platz nur Zutritt zu der Wohnung unseres Dorfhirten, durch die selbst eigene Bemerkung des Jägers, welcher ohnweit der Pfarrwohnung bis an den Bach zu seinem Gebäude einen Garten angelegt, sehr nahe gerückt worden, so, daß nicht einmal ein Platz zu einem Stalle ihm eine

Ruß, noch zur Ausbesserung des nöthigen Bauholzes, noch weder es einer Aufsicht, sehen Leute nö-
thig ist, dann

Oder wegen des schmalen Gebiets nicht ein-
mal ein Wagen, bey vorfallenden
Kindtäufen und Krankenbesuchen
zur Pfarrwohnung hinzu kommen
kann;

Alle diese wir aus einen obenan-
führten Umständen zu Ihro Fürstl.
Durchl. – Höchstdieselben wollen in
Anbedracht dieses bey der Pfarrwoh-
nung sehr engen Platzes und Gebäudes,
und auch den Platz von der Mauer
der Wohnung bis an den Brechfeller
gnädigst zu überlassen geruhen, für
welche zu bestande allerhöchste Gnade
wir nicht nur allein unsere Dank-
verpflichtung sondern bitten das auch
unsere Lage mit starken Schaden
und höchster Unerträglichkeit verse-
hen werden

Euer Fürstl. Durchlaucht

unterthänigst gehorsamste Unterthanen
in Namen der ganzen Gemeinde Hol-
Erbäuhäusel zu Mohschowitz

Jakob Kanzierzmonaj
Jakub Jahnc Wotek
Wagler Lauda z Dorbrawy

Q welches nur im ganzen 15 Mahl beträgt.

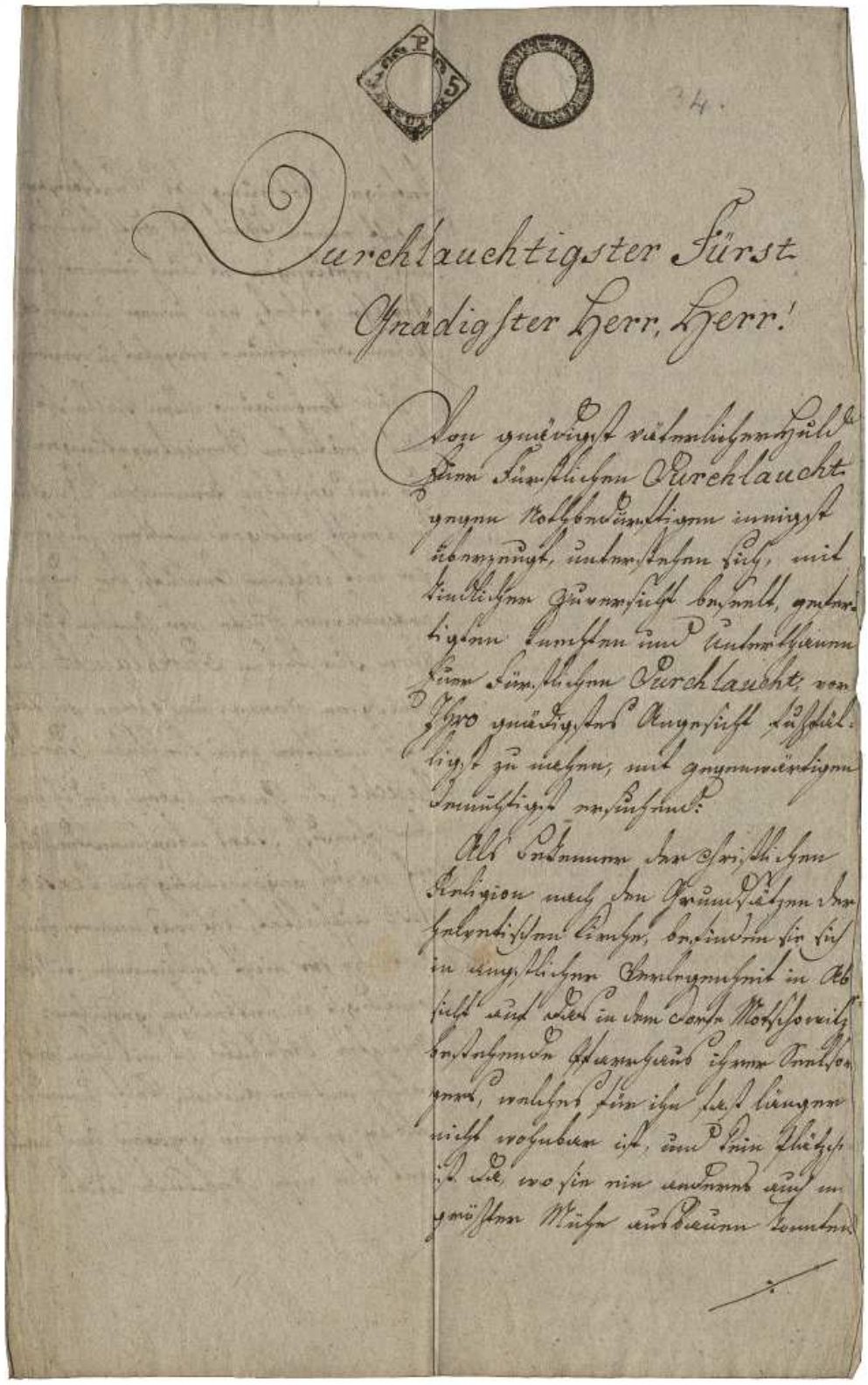
Mohschowitz, den 28ten Jänner 1788.

Dresden den 29. Juni 1788.

Von der Gutsherrschaft

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn Herrn Johann
Adam zu Auersperg.

Um Gemeinde Gelb. Erkäntnisse
zu Mohrschwich Stadt, wegen der
bey der Feuersprützung sehr engen
Flurgal und Zuwegs, wie die allerzuträglichste Ableitung des Flurgal
von der Mauer der Feuersprützung
an, bis an den Bach.



Durchlauchtigster Fürst
Gnädigster Herr, Herr!

Von gnädigst väterlichem Huld
dem Fürstlichen Durchlaucht
gegenn Rothbewandtniss innigst
überzeugt, unterstehen sich, mit
kindlichem Zuversicht bey mich, gehor-
sigsten Dankes und Entwehrung
dem Fürstlichen Durchlaucht von
Ihro gnädigsten Augenfleck Lächel-
ligst zu nehmen, mit gegenwärtigem
Demüthigst zu erfüllen.

Als Ordenum der christlichen
Religion nach den Grundsätzen der
Evangelischen Kirchen, bey einem sie sich
in ungleichen Emergenzen in Ab-
sicht auf alles in dem ganzen Wohlfahrts
Unternehmen Stammenden ihrem Ordens
gnaden, welches sie ihr Leben lang
nicht verhuldet ist, und sein Lieb-
ist die, wo sie nur andurch auf in
größten Mühe aufbauen könnten

Jetzige Wohnung des Amtsvorstandes
nebst einem Theil des Amtshauses
aus, welchem es auch immer in
Anbetracht seiner von einer unglück-
lichen Feuersbrunst verzehrt zu werden.

Zur Vorbeugung allen vielleicht
auch künftigen Armutsentwürfen,
die aus geschehen könnenden Unglü-
cke leicht entstehen möchten, suchen
sie mit wahrer Demuth, die dazu
erforderlichen Hülfe von Euerer Fürst-
lichen Durchlaucht ihrer
Gnädigsten Herrn, und Vatern Fürstlich
„ligst, möchten zum dem Ersten Durch-
„Laucht die Gnade haben, und ihnen
„den gnädigst Dank abzunehmenden Wohn-
„ort, wo sich gegenwärtig ein Pensio-
„nist aufhaltend, auf was immer einer
„Art, die sie nicht bestimmen wissen,
„gnädigst zu ertheilen geruhen.
Jetziges Wohnhaus ist mit dem Amts-
hause aus dem andern Orte unmit-
telbar gesammen gezogen, und nach
mit ihm ein Gebäude aus.

Durchlauchtigster Fürst!!

Nicht die stummen Mauern ihrer Gotteshäuser sollen, so lange sie stehen, vergessen, Ihro Fürstlichen mit unsterblichen Verdiensten gekrönten Namen an sich tragen, sondern sie selbst, und ihre Nachkommen durch entlegene Nachkommen, für welche sie jetzt ihr vernünftigstes Streben einrichten, werden unerzeßlich von einer Dankbarkeit gerührt, am Altare kindlichen Dankbarkeit, welche in ihren Herzen so lange wirksam ist, und gnädigst dieses Opfer geben Ihro Fürstlichen Durchlaucht, und ihr unbeständiges Andenken in jedem Herzen der Menschen bey Gelegenheit auf lange Zeit Ihro Ehrenkrone dienen zum Ehrenkranz des Hochdero unverstimmen. Sie Gnaden zu fühlen.

Euer Fürstlichen Durchlaucht. Gnädigstem Herrn.

Mohrovitz den 24ten April 1815

im Namen aller und der ganzen Gemeinde gehorsamster Lehrer Joseph Nestorovitz

Auf die Mir diesfalls von meinem Oberamte erstattete Anzeige sehe Ich Mich bewogen, der israelitischen Gemeinde Meiner Herrschaft Schloß, mit dem Bethaus, einem Pensionisten bewohnten, herrschaftlichen Gebäude zu Motschowitz, zum Behufe der unständigen Unterbringung ihrer Rabbiner, hiemit ein Geschenk zu machen. – Ich versehe Mich sonach, daß sowohl der jeweilige Rabbiner als auch die ganze Gemeinde selbst diese ihnen hiedurch zufließende Gnade gehörig zu schätzen, und sich beflissen werden, Mir ihren Dank durch Anhänglichkeit, und gewissenhafte Erfüllung aller ihrer Pflichten zu bezeigen.

Mein Oberamt wird demnach wachen, daß der Bethaus im besagten Gebäude wohnende Pensionistin anderweitig unterbracht – und jener, durch die Gemeinde den bestehenden Vorschriften gemäß, anständig hergestellt werde. Platmau den 5ten Juli 1815.

Franz Karl Erzherzog

angehängt – Decretbuch 608 48 S 109